

DEPOTCHECK

30.08.2012, 16:30 Uhr

## Wohin mit dem Geld?

von Julia Rotenberger

Dauerkrise, Inflationsangst und bestenfalls mittelmäßige Konjunkturdaten verunsichern viele Anleger. Wer ruhig schlafen will, braucht die passende Strategie. Nur welche? Die Profis empfehlen Folgendes ...



Anleger haben es derzeit nicht leicht.

Quelle: gms

**Düsseldorf.** Dauerkrise in der Eurozone und verhaltene Stimmung an den Börsen - wer heutzutage spart, sollte sein Geld im Blick behalten. Auch, um es im Notfall in Sicherheit zu bringen. Zum Herbst hin lohnt es sich deshalb, sich einen Überblick über das eigene Vermögen und Schulden zu verschaffen.

### Profil risikofreudiger Anleger

[Alles anzeigen](#)

#### So könnte ein risikobereiter Anleger investieren

Der risikofreudige Anleger hat 100.000 Euro zur Verfügung. Die Hälfte investiert er in Aktien, ein Fünftel in Renten. Ein weiteres Fünftel steckt er in alternative Investments, der Rest ist Bares.

**Aktien**

**Anleihen**

**Alternative Investments**

Wer über sein Vermögen Bilanz zieht, sollte Geldanlagen wie Tagesgeld- Festgeldkonten, Wertpapiere, Lebensversicherungen, aber auch Immobilien berücksichtigen. So lässt sich schneller erkennen, wo im eigenen Portfolio Ungleichgewichte bestehen und - wenn nötig - eine neue Strategie zurecht legen.

### Krise senkt Risikobereitschaft

Ist die Bilanz erstellt und geht es ans Anlegen, sollten Sparer zunächst überlegen, wie viel Risiko sie verkraften können. "Die Wahrnehmung der eigenen Risikobereitschaft ändert sich in Krisenzeiten", sagt Lothar Koch, Portfoliomanager bei GSAM+Spee Asset Management.

Erfahrungsgemäß halbiere sich die Bereitschaft der Anleger, Verluste in Kauf zu nehmen. Wer also im Wirtschaftshoch noch ruhig schlafen konnte, wenn seine Anlage zehn Prozent an Wert einbüßte, kann in Krisenzeiten Verluste von fünf Prozent gerade noch so verkraften.

### Aktien Eurostoxx 600 Dividendenrendite

[Alles anzeigen](#)

**Platz 12**

**Platz 11**

Platz 10
Platz 9
Platz 8
Platz 7
Platz 6
Platz 5
Platz 4
Platz 3
Platz 2
Platz 1

Dennoch: Auch vorsichtige Anleger müssen sich ihre Sicherheit nicht immer durch magere Rendite erkaufen, indem sie ihr Geld zum Beispiel auf schlecht verzinsten Konten parken. Fonds kommen auch für vorsichtige Anleger in Frage. Dabei rät Lothar Koch zu aktiv gemanagten Fonds. "Die Stärke dieser Fonds besteht darin, dass die unterschiedliche Strategien der Manager einander ausgleichen, falls es mal in einem Fonds nicht besonders gut läuft", sagt der Vermögensverwalter und rät zum Verkauf von DAX- und REX-ETFs.

### Verluste begrenzen

Risikofreudigere Anleger sollten dagegen auf Indexfonds setzen, so Wolfgang Köbler von der KSW Vermögensverwalter AG in Nürnberg: "Wir vertreten grundsätzlich die Meinung, dass es kaum möglich ist, den Markt dauerhaft zu schlagen."

Langfristige Überrenditen seien auf informationseffizienten Märkten - zumindest theoretisch - nicht möglich. Anlegern, die sich selbst als risikofreudig bezeichnen, empfiehlt er deshalb, ihr Geld Index-orientiert anzulegen.

Dabei sollten nur replizierte ETFs in Frage kommen. Und: Wer Risiken eingeht, sollte auch die möglichen Verluste nicht aus den Augen verlieren. "Vielen ist nicht bewusst, wenn sie Verluste erleiden wie, beispielsweise in den Jahren 1998, 2002 oder 2008, dass der Prozess der Wertaufholung oft Jahre dauern kann", sagt Köbler.

Um das Verlustrisiko einzudämmen, empfiehlt Köbler deshalb den Aktienanteil im Depot nicht über 50 Prozent steigen zu lassen. Weitere 20 Prozent könne man in Anleihen investieren, davon zu je einem Fünftel in Wandelanleihen (Convertible Bonds), europäische Unternehmensanleihen, globale Staatsanleihen und Schwellenländeranleihen in Fremdwährung.

### So könnte ein risikoscheuer Anleger investieren

<b>So könnte ein vorsichtiger Anleger investieren</b>
<b>Carmignac Patrimoine A EUR acc</b>
<b>Ethna-AKTIV E A</b>
<b>Der M&amp;G Optimal Income Fund</b>
<b>M&amp;W Privat</b>
<b>Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities B</b>
<b>Templeton Global Total Return Fund A (acc) EUR</b>
<b>M.E.T. Fonds - Vermögens Mandat</b>
Der M.E.T. Fonds - Vermögens Mandat (SIN: LU0679263748) ist Dachfond. Er investiert weltweit vorwiegend in Aktien-, Renten-, Rohstoff- und Mischfonds.

20 Prozent könnten in Alternative Investments fließen, unter denen sich neben spekulativen Anlagen wie long oder short Equity Funds und Private Equity auch Investitionen in Gold, Silber und Platin befinden.

Wer risikostark anlegt, müsse sein Depot regelmäßig kontrollieren, rät Köbler. Der Anleger sollte sich eine Benchmark setzen und die Allokation des eigenen Portfolios zweimal jährlich anhand dieser Benchmark überprüfen.

Als Orientierung taue zum Beispiel MSCI World und JP Morgan Governmentbond Index. Ist das Depot risikoreicher als geplant, sollte der Anleger umschichten. Die Liquidität wandere dann am besten in ein Anlagevehikel. "Dauerhaft monatlich irgendeinen ETF nachzukaufen halte ich nicht für sinnvoll"

### Das sind die Krisenalternativen

Wer angesichts der Eurokrise schlecht schläft, kann sein Geld auch außerhalb des Euros parken. Das rät Ottmar Wolf seinen Kunden, Vermögensverwalter bei der Wolf Wallrich Asset Management AG in Frankfurt.

Eine Möglichkeit ist die Anlage in Schweizer Franken. Deren Wert hält die Schweizer Nationalbank derzeit konstant bei 1,20 Euro. Und: "Der Schweizer Franken kann aber auch aufwerten", sagt Wolf.

Wer ein solches Konto eröffnen möchte, sollte sich allerdings erkundigen, ob seine Hausbank das auch macht. Schweizer Währungskonten gibt es zum Beispiel bei der DAB Bank oder bei Comdirect.

## Diese "Turnaorund"-Wetten haben funktioniert

[Alles anzeigen](#)

Wette 1
<p><b>Pro Sieben Sat 1.</b> galt Anfang 2009 als sicherer Pleitekandidat. Zu hoch verschuldet, keine Wachstumsperspektiven. Die Aktie rutschte auf 0,90 Euro ab. Mittlerweile, rund drei Jahre später, kosten die Papiere wieder mehr als 18 Euro. Zeitweise notierte die Aktie sogar bei mehr als 25 Euro.</p> <p>Aktien-Tiefstkurs (5 Jahre): 0,90 Euro</p> <p>Aktienkurs heute: 18 Euro</p>
Wette 2
Wette 3
Wette 4
Wette 5
Wette 6

Auch ist die Kontoführung meist kostenpflichtig und die Konten sind ans Wertpapierdepot gekoppelt. Wer sein Geld noch weiter streuen möchte, legt sich ein Währungskonto in norwegischen Kronen zu. Momentan kostet ein Euro etwa sieben Norwegische Kronen.

"Natürlich kann es auch sein, dass die Währung dann gegen einen läuft", meint Wolf. Der Euro könne zum Beispiel aufwerten. Ähnlich wie die Schweizer Fremdwährungskonten sind auch Geldanlagen auf norwegischen Konten derzeit minimal verzinst.

Wer auf Währung setzt und nicht auf Rendite verzichten möchte, ist mit Anleihen besser bedient, sagt Wolf. Als mögliche Investitionen eignen sich zum Beispiel Geldanleihen für die türkische Lira und den mexikanischen Peso. Die Renditechancen lägen derzeit zwischen fünf und sieben Prozent.

© 2011 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: [www.iqm.de](http://www.iqm.de) (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.